

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugpreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
ausgegeben . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
mit der Post täglich zugehen monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kontenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. M., Edmund-Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 2.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Fettau, Wien, Leoben,
Koblenz, Mureck, Widen, Pragerhof, W.-Feld, Mann
a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Draburg, Weiburg, Wöllersdorf, Böttichach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Gießwald, Stainz, Schönbühl,
Wöllan, Wahrenberg, Gönobitz, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
H. Mayer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroßgasse 2,
M. Dufes Nachf., . . . Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Rod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 189

Marburg, Mittwoch den 22. August 1917

57. Jahrg.

Ionzo- und Verduner-Schlacht.

Galiziens Wiederaufbau.

Marburg, 20. August.

Die endgültige Befreiung Galiziens vom
Russenjoch und die Tatsache, daß der Friede im
Nahen ist, rufen die Frage des Wiederaufbaues
der zerstörten Gebiete in den Vordergrund der
öffentlichen Fragen und daher ist es Zeit, zu ihr
Stellung zu nehmen.

Es ist ganz natürlich, daß die Kosten des
Wiederaufbaues das ganze Reich trägt, da die
Gebiete auch für seine Verteidigung Schaden
litten. Es wird da Innerösterreich finanziell genau
so mithelfen müssen, wie dies die Pflicht der
nordöstlichen Reichsteile sein wird. Wie bekannt,
sanden auch schon vor langer Zeit — es war
bald nach dem Siegeszug der Verbündeten von
Gorlice bis Brest-Litowet — interministerielle
Beratungen statt, um die Grundlagen für die
Wiederaufbauaktion zu suchen. Die polnischen
Abgeordneten waren mit vielem Eifer hinter den
Sache her und verstanden es auch, sehr bald die
Mittel für die ersten Notstandsarbeiten von der
Regierung beigelegt zu erhalten. Es wurde auch
eine Landesstelle für den Wiederaufbau der zer-
störten Gebiete Galiziens mit dem Sitz in Lemberg
geschaffen, der alle Vor- und Durchführungsarbeiten
für den Wiederaufbau übertragen wurden.

In ganz Österreich regte sich damals ein
sehr begrüßenswerter Eifer, daran mitarbeiten zu
wollen. Künstler, Industrielle, Handwerker aus
allen Ecken Österreichs rechneten damit, Arbeiten
erhalten zu können. Da kam es aber dann herank:
Die Polen standen auf dem Standpunkt, das Geld
muß das Reich in seiner Gesamtheit hergeben, der
Wiederaufbau aber als solcher ist eine eigene An-
gelegenheit Galiziens, d. h. zahlen dürfen alle Öster-
reicher, dreinreden und verfügen jedoch nur die Polen.

All die Friedensjahre bis zum Weltkrieg haben
es uns gezeigt, daß die Polen stets ihren Vorteil
zu wahren wußten. Millionen sind jährlich nach
Galizien gewandert, damit hierfür öffentliche An-
gelegenheiten bestritten würden. Als aber dann
unsere Truppen hinkamen, fanden sie z. B. nur
sehr schlechte oder gar keine Straßen vor, fanden
alles das nicht, was ein innerösterreichisches Land
für den Krieg geboten hätte. Viel Unheil hätte
dadurch vermieden werden können, wenn die nach
Galizien gewanderten Gelder ihrer Bestimmung
gemäß verwendet worden wären.

Diese „polnische“ Wirtschaft muß ein Ende
haben. Diese halbe Sonderstellung Galiziens, ein
Zwitterding allergrößter Sorte, muß aufhören.
Unsere Regierung muß hier energisch eingreifen
und dafür sorgen, daß die übrigen Länder nicht
nur zahlen dürfen, sondern daß sie auch mitsprechen
und, was für sie wirtschaftlich wichtiger ist, auch
an dem Wiederaufbau durch Lieferungen Anteil
nehmen können. Sache der Abgeordneten wäre es
gewesen, im Abgeordnetenhaus diesen Punkt zur
Sprache zu bringen und die Regierung zu einer
entschiedenen klaren Stellungnahme ihm gegenüber
zu zwingen. Wir haben es satt, für die Polen
immer nur die Melkzäh zu sein. Es ist uns gleich-
gültig, was sie mit ihren eigenen Geldern machen,
aber darüber wollen wir von nun an wachen, daß
unsere Gelder nach unserer Meinung und auch im
Reichsinteresse verwendet werden.

Aus dem gärenden Rußland.

Auflösung der Soldaten- und Arbeitererräte.

Laut Schweizer Blättern meldet Havas aus Petersburg: Eine Verfügung der
provisorischen Regierung gibt dem Kriegsminister und dem Minister des Innern
das Recht, die Soldaten- und Arbeitervereine aufzulösen,
bezw. zu schließen.

Bestätigt sich diese Meldung, so bedeutet
das, daß Kerenski sich stark genug fühlt, es
auf einen offenen Konflikt mit den durch die
Arbeitererräte vertretenen sozialistischen Massen
in Volk und Heer gekommen zu lassen. Man
muß aber fast annehmen, daß Kerenski ein
Spiel der Verzweiflung spielt und alles auf
eine Karte setzt. Gelingt es ihm tatsächlich,

die Arbeitererräte völlig auszuschalten, dann ist
er wirklich Herr der Lage und kann seinen
Willen unbeschränkt durchsetzen. Ruft aber die
Auflösung der Arbeitererräte die Revolution
hervor, dann ist es mit der Herrlichkeit
Kerenskis vorbei. Jedenfalls drängen die
Dinge in Rußland erneut folgenschweren
Entscheidungen entgegen.

Die Anarchie in Finnland.

AB. Amsterdam, 20. August. Die
Anarchie in Finnland nimmt zu. Wie
dem „Allgemeinen Handelsblad“ aus Stockholm

berichtet wird, kam es in Helsingfors zu
ernsten Unruhen. Kosaken stellten die Ordnung
wieder her. Einige Personen wurden getötet.

Japanisch-amerikanischer Konflikt.

Der Streit um die Beute in Rußland.

AB. Stockholm, 20. August. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Petersburg: Der
japanische Botschafter hat bei der vorläufigen Regierung ernste
Vorstellungen erhoben wegen der umfassenden, politischen und öko-
nomischen Zugeständnisse, die Amerika in Sibirien und auf der
Insel Sachalin eingeräumt wurden, sowie wegen der Konzessionen
zum Baue strategischer Eisenbahnen in Sibirien.

Der Konfliktstoff zwischen den Vereinigten
Staaten und Japan ist schon lange aufgehäuft
und nur mühsam ist es bisher England und
den Allierten gelungen, den Ausbruch eines
Krieges zwischen diesen beiden Mächten zu ver-
hindern; ein solcher Krieg wäre gegenwärtig
von den katastrophalen Folgen für die Entente

begleitet. Der alte Haß, die wirtschaftliche Eifer-
sucht zwischen beiden glüht aber unter der
Decke fort. Der nun gemeldete japanische
Einspruch ist hierfür ein neuer Beleg und wie
die folgende Nachricht zeigt, will sich Amerika
jetzt schon durch eine energische Seepolitik zum
kommen den Zweikampf mit Japan rüsten!

Energische Seepolitik der Vereinigten Staaten.

AB. Bern, 20. August. Der Pariser
„New-York Herald“ meldet: Der stellvertre-
tende Marinesekretär Franklin Roosevelt
und Admiral May hatten eine Besprechung.
Halbamtsliche Depeschen lassen durchblicken, daß

aus der Konferenz eine energische See-
politik der Vereinigten Staaten
herborgehen soll. Zahlreiche Volkred-
ner hatten auf den Straßen neben zu
Gunszen des Friedens.

Die Stockholmer Frage.

England gegen die Konferenz.

AB. Stockholm, 20. August. England übt
auf die vorläufige Regierung in Petersburg einen
Druck aus, um sie der Stockholmer Konferenz zu
entfremden.

AB. London, 20. August. In der Konferenz
des Bergarbeiterverbandes von Groß-
britannien, die heute unter Ausschluß der
Öffentlichkeit abgehalten worden ist, wurde mit 376
gegen 354 Stimmen beschlossen, den ursprünglichen

Beschluß der Bergarbeiter, Vertreter nach
Stockholm zu entsenden, rückgängig zu
machen.

Gebundene russische Marschroute.

AB. Rotterdam, 20. August. Tzeretelli
erklärte dem Petersburger Berichtstatter der
„Daily News“: Aus der Haltung der russischen
Vertreter auf der Stockholmer Konferenz wird
deutlich hervorgehen, daß alle Verhandlungen
unmöglich seien, solange die deutsche Sozialdemokratie
nicht mit dem deutschen Imperialismus breche. (!)

Arbeit der U-Boote.

Die Halbjahresbeute.

RB. Berlin, 20. August. Im Juli sind an Handelschiffsräumen insgesamt 811.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter Hinzurechnung nachträglich bekanntgewordener Kriegsverluste sind im ersten Halbjahr des uneingeschränkten U-Bootkrieges insgesamt 5.495.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsräume vernichtet worden.

RB. Berlin, 20. August. Das Wolff-Büro meldet: Durch unsere U-Boote im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden wiederum 5 Dampfer und 2 Segler versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Spanien.

Die Ruhe wieder hergestellt.

RB. Bern, 20. August. „Petit Parisien“ berichtet aus Barcelona: Seit gestern herrscht hier Ruhe. Die Geschäfte sind wieder eröffnet. Der Straßenverkehr wurde wieder aufgenommen.

Die „unschuldigen“ Alliierten.

RB. Bern, 20. August. „Echo de Paris“ meldet aus San Sebastian: Man kann nunmehr sagen, daß die Regierung die Lage beherrscht. Ihr größter Erfolg war, den Eisenbahnverkehr beinahe vollständig anrecht erhalten zu können. Eine Erklärung über den Ursprung der revolutionären Bewegung läßt sich zur Stunde nicht abgeben. Tatsache ist, daß die Bewegung zahlreiche Fabriken lahmlegte, was den Interessen der Alliierten keineswegs entspricht. Dem „Nouvelist de Lyon“ zufolge hat die spanische Regierung vorläufig die Auswanderung verboten. Man hoffe die Agitatoren fassen zu können.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser ist Dienstag früh von Wien nach Budapest.

Die steigenden Kriegsausgaben Italiens. Amtlich wird die Höhe der Kriegsausgabe Italiens im Juni d. J. mit 1837 Millionen Lire, das ist mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Monatsausgabe vom Februar 1916 bis April 1917, angegeben.

Beniolos läßt mobilisieren. Die Jahrgänge 1916—17 von ganz Griechenland sind für den 10. September einberufen worden.

Eine kanadische Kriegsmittelfabrik explodiert. Das Werk Rigaud in Quebec, in dem Explosivstoffe hergestellt werden, ist in die Luft geflogen. Nach den ersten Berichten werden 300 Personen vermisst.

Die große Feuersbrunst in Saloniki, über die wir bereits kurz berichteten, zerstörte die halbe Stadt, einschließlich des Handelsviertels. Etwa 70.000 Personen, größtenteils Juden und Makedonien, sind obdachlos geworden.

Vom Liebhaber erdroffelt. In Puch bei Gmünd i. N. wurde die bei Bürgermeister Steiner bebaute Mager Peraner am Morgen des 8. d. erdroffelt im Wette gefunden. Ihr früherer Liebhaber, ein gewisser Hoser, der sich auf Enturlaub hier befand, wurde dem Militärgerichte überstellt.

Unsere Ernährungsfragen.

Marburger Kartoffelverkauf. Heute Mittwoch, ab 8 Uhr früh, wird bei den Verkaufsstellen am Rathausplatz eine kleine Menge Kartoffel zum Preise von 64 Heller per Kilogramm gegen Vorweisung der Familienkarte verkauft. Jede Partei erhält 2 Kilogramm. — Kleingeld mitbringen!

Erhöhung des Mehlbezuges in Marburg. Zum gestrigen Berichte wird uns mitgeteilt, daß es hier in Marburg infolge genauer Einteilung und sparsamer Wirtschaft schon diese Woche möglich wurde, die volle Speisemehrung von 500 Gramm anzugeben. Die Einschränkung besteht also nur mehr hinsichtlich der Brotzuweisung für Schwerarbeiter. Mit Beginn der kommenden Woche setzt auch hier die volle Versorgung ein.

Gerstezuweisung an die Brauereien. Den Brauereien ist seit dem Jahre 1915 zum erstenmal wieder Gerste zugewiesen worden u. zw. 4000 Waggons, von denen 50 v. H. den Malzfabriken zugewiesen werden. Die Malzfabriken bekommen 4000, die Roggerfabriken 10.000 Waggons Gerste zugewiesen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Trauungen. Samstag, den 18. August um 3 Uhr nachmittags wurde Frä. Olga Golger mit Herrn Josef Krauß in Eschborn getraut. Trauzeugen waren Herr Edwin Schlenger, Großindustrieller, und Herr Oberleutnant Lajos Tomasi. — Dienstag fand in der Magdalenenkirche die Trauung des Frä. Mela Wolf mit Herrn Hans Schrauber, k. u. k. Leutnant i. d. Reg. des Inf.-Reg. Nr. 47, statt.

Sprechabend des deutschen Vereines. Der nächste Sprechabend des deutschen Vereines findet Mittwoch, den 23. August im Gasthof zur „Alten Bierquelle“ statt.

Marburger Wasserleitungsnot. Der Wasserverbrauch aus der Stadt Wasserleitung ist zur Zeit ein derartig großer, daß das Wasserwerk trotz Einführung des Tag- und Nachtbetriebes nicht mehr in der Lage ist, das nötige Quantum zu fördern. Als Ursache dieser großen Wasserentnahme muß die außergewöhnliche Dürre und die damit verbundene große Verwendung des Wassers zum Zwecke des

Gartenspritzens und der große Bedarf in den Spitälern und Militär-Objekten bezeichnet werden. Infolge Mangels ausgiebiger Niederschläge sinkt auch der Wasserstand in Brunnen und Röhren, so daß auch aus diesem Grunde ein beschleunigteres Fördern ausgeschlossen erscheint. Es ergeht daher an die Bewohner der Stadt Marburg die Anforderung, mit dem Verbräuche des Wassers im allgemeinen, insbesondere jedoch für Badezwecke und zum Bespritzen der Gärten möglichst zu sparen, da im anderen Falle eine Förderung des Wassers ins Reservoir ausgeschlossen erscheint und der Zufluß des Wassers in die höher gelegenen Wohnungen ausbleiben würde.

Verstärktes Auftreten der Ruhrfälle.

Der letzte sanitäre Wochenauweis der Statthalterei zeigt eine starke Zunahme der Ruhrerkrankungen in Steiermark, deren Zahl sich auf 167 erhöhte (15 Todesfälle). In Graz sind die Ruhrfälle von 10 auf 40 gestiegen, in Gills 40 auf 70, in St. Marein bei Gills von 0 auf 10, in St. Paul bei Pragwald von 0 auf 7, in Mar-dorf von 0 auf 9. — Der Genäß anreisen Obster sowie schlechter Zustand der Aborte und der Fäkalienverhältnisse fördern die Ausbreitung dieser Krankheit. Wir erinnern hierbei an die Ausführungen des Marburger Gesundheitsamtes in der Sonntagsausgabe unseres Blattes.

Pferdeverkauf. Samstag, den 25. August um 8 Uhr früh findet im hiesigen kahlen Pferde-spital ein Verkauf von arabischen Zugpferden für landwirtschaftliche Zwecke an den Meistbietenden statt. Pferdehändler, bzw. Zwischenhändler sind von der Beteiligung ausgeschlossen.

Anmeldung der Holzvorräte. Die Statthalterei hat bekanntlich die Anmeldung größerer Holzvorräte (über 300 Raummeter) angeordnet. Die hierzu nötigen Anmeldebücher sind im Gemeindevirtschaftsamt erhältlich.

Von einem Baumstamm erschlagen. Der Kesselflicker Martin Rucko, der beim Holzhändler Anton Vesnik in St. Paul bei Pragwald Holz führte, wurde von einem Baumstamm erschlagen.

Entführung einer Zwölfjährigen. Während die Besitzerin Maria Budna in Brezje am 14. d. bei der Frühmesse war, wurde ihre zwölfjährige Tochter Marie von einem unbekannten Manne entführt.

Pettauer Nachrichten. Kaiserfeier und Truppenehrung. In der festlich beflaggten Stadt fand heuer in besonders würdiger Weise die Kaiserfeier statt, welche mit der Ueberreichung der von der Stadtgemeinde dem heimischen Pionier-Bataillon Nr. 3 und dem Sappeur-Bataillon Nr. 3 gespendeten silbernen Signalhörner verbunden wurde. Vor der versammelten Garnison wurde die Fest-messe gelebt. Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Bezirksobmann Josef Orwig sagte dann in seiner Rede u. a.: Viele Söhne der Stadt und des Bezirkes kämpfen an allen Fronten und was unsere Soldaten geleistet haben, gehört der Geschichte an.

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

59

„O Johanna...“
„Diese deine Schale steht trennend zwischen uns“

„Gibt es keine Sühne, Johanna?“
„Das frage dich selbst. Ich habe keine Antwort darauf, ich kann dir nur vergeben, was du mir getan. Vergessen kann ich es nicht — und deshalb kann ich dein Weib nicht werden.“

Karl lag mit geschlossenen Augen da; Tränen rannen über seine Wangen. — Johanna wandte sich zum Gehen. Er bemerkte es und erschrak.

„Du willst mich verlassen, Johanna?“
„Es ist besser, ich gehe jetzt — wir bedürfen beide der Ruhe, der Sammlung. Ich schicke dir die Krankenschwester, daß sie bei dir wacht.“

„Johanna, du kommst nicht wieder?“
„Ich werde dich morgen wieder besuchen. Beruhige dich nur und versuche ein wenig zu schlafen.“

Er lachte leise auf.
„Schlafen? — Jetzt schlafen? — Ja, wenn es auf ewig wäre!“

„Sprich nicht so, Karl. Du hast noch viel gut zu machen. Lebwohl für jetzt — auf Wiedersehen morgen...“

Sie entfernte sich und schickte die Krankenschwester zu ihm, die sie in der Wartung abzulösen pflegte.

Dann setzte Johanna sich in das Wohnzimmer an das Fenster und sah in die kalte, dunkle Winter-nacht hinaus, starr und regungslos, ohne daß erleichternde Tränen ihren Schmerz zu lindern vermochten. Wie die kalte, dunkle Winternacht da draußen lag das Leben vor ihr.

Pöblich hörte sie einen Schrei aus dem Zimmer des Kranken. In nächsten Augenblick stürzte die Krankenschwester herein. „Fräulein Johanna — kommen Sie rasch! — Er stirbt!“

Sie eilte in das Krankenzimmer. Blutüberströmt lag Karl da — ein Blutsturz — das Blut schäumte ihm noch immer die Lippen. — Seine angestrengten Augen starrten sie stehend an. Sie schlang die Arme um ihn und richtete ihn empor.

„Hast du mir verziehen, Johanna?“ mur-melte er.

„Ja Karl... von ganzem Herzen...“
Da lehnte er das Haupt an ihre Brust — ein Lächeln irrte über sein blaßes Gesicht — seine Augen schlossen sich — ein Zittern ging durch seine Glieder — ein Strecken — ein letzter schwerer Seufzer — dann sank er Johanna schwer in die Arme — er war tot. —

Achtzehntes Kapitel.

Ein Entschluß.

„Also Sie wollen wirklich in die Stadt ziehen, Heddermeyer?“ fragte der Baron der alten Bauern, als sie von dem Begräbnis Karl Schrottmanns zurückkehrten.

„Ja, Herr Baron“, entgegnete Christian Heddermeyer, indem er mit ernsten Augen in die von Nebeldunst des Winters verhüllte Ferne blickte, „was bleibt denn einem heimatlosen Mann anders übrig?“

„Um, es ließe sich wohl auch hier eine Stelle finden, wo Sie Ihre alten Tage verleben könnten. Die Hofmeisterstelle habe ich freilich wieder befehrt, da Sie sie nicht behalten wollten. Aber es fände sich wohl noch eine andere Stelle. Ich könnte Sie auch meinem Gutsnachbar empfehlen.“

„Nein, Herr Baron, das ist nichts für mich. Wenn man dreißig Jahre lang sein eigener Herr gewesen ist, taugt man nicht mehr zu einer Dienst-stelle.“

„Sie sind ein Starrkopf, Heddermeyer! Das hab' ich Ihnen schon öfters gesagt. Läßt sich denn mit Schrottmann kein Abkommen treffen?“

„Das geht nicht, Herr Baron. Schrottmann will meine Felder zu seinem Besitz schlagen, den Van des Hauses hat er schon eingelegt — was soll ich also noch hier? Die Johanna möchte er freilich gern bei sich behalten, er hat das Mädchen lieb, aber sie will nicht bei den Schrottmanns bleiben.“

„Das kann ich ihr nicht verdenken. Ich hab's Ihnen gleich gesagt, Heddermeyer, daß bei Ihrem Abkommen mit Schrottmann nichts Gutes herauskommen würde. Karl Schrottmann war nicht der Mann dazu — na, über Tote soll man nichts Schlechtes reden. Er mag in Frieden ruhen.“

Fortsetzung folgt.

Die deutschen Bürger Bettans und die slowenischen Bauern des Bezirkes haben nur den einen Gedanken der Treue, sie kennen nur einen Kaiser, nur ein Vaterland, das unzerteilbare, geliebte Oesterreich. Schon über 50 Jahre beherbergt Bettan technische Truppen und das jetzige heimische Pionierbataillon, aus dem auch die Sappeure hervorgegangen sind, hat sich alle Herzen gewonnen. Sie haben der Stadt zur Ehre gemacht, im Frieden und im Kriege. Im Jahre 1883 haben die Pioniere vor den Augen Kaiser Franz Josef I. in 35 Minuten eine Brücke über die Drau geschlagen. Aus dieser glänzenden Truppe sind denn auch Männer hervorgegangen wie — um nur einen zu erwähnen — der Führer des „eisernen Korps“ Ritter von Krautwald einer ist. Mit Freude und Stolz übergebe Redner im Namen der Stadt die silbernen Hörner. Er wünsche, daß sie das erste Mal heute am Tage des Geburtstages erlösen, das zweite Mal, wenn ein siegreicher Friede ausgeschrieben wird und das dritte Mal, wenn die ruhmbekehrten Pionier- und Sappeur-Feldkompagnien wieder in ihre Bettauer Garnison kehren. Die Worte des Redners hatten tiefe Bewegung verursacht. Hieraus sprach Major Holzer im Namen der Garnison in formvollendeter Rede den Dank der Pioniere und Sappeure aus. Er schloß mit einer begeisterten Einladung für unseren Kaiser und brachte ihm ein dreimaliges Hoch. Unter großer Begeisterung erkundeten dann nach der Defilierung am Floriansplatz die silbernen Hörner zur Ehre der deutschen Stadt.

Dank steirischer Kriegsgefangener an die Stadtgemeinde. Ueber Ersuchen des Leutnant Emiler, Kriegsgefangener in Beresowka, Transbailal, wurde vom Stadtrate eine allgemeine Sammlung für die mitgefangene steirische Mannschaft eingeleitet, welche ein Ergebnis von 486 K. hatte. Dieser Betrag wurde im Wege des Roten Kreuzes an Hauptmann von Pittoni gesendet. Am 4. August langte nun folgende Postkarte beim Stadtrate ein: Beresowka, 20. Mai 1917. Hochlöbliche Gemeindevertretung! Erlaube mir für die an Herrn Hauptmann von Pittoni übermittelte, so hochherzige Spende von 150 Rubel für die steirische Mannschaft in unserem und ihrem Namen, löblicher Gemeindevertretung einzuweisen den allerherzlichsten Dank auszusprechen. Seien Sie versichert, daß den Landsleuten hier das Bewußtsein, in der geliebten Heimat nicht vergessen zu sein, allein schon viel bedeutet in ihrer Lage! Nochmals unserer braven Steirer innigsten Dank! Löblicher Gemeindevertretung stets dankbarst ergebener Emiler, m. p., Leutnant.

Verwilderte Jugend. Aus der Mellingervorstadt erhielten wir eine Beschwerde über die Zügel- und Erziehungslosigkeit eines Teiles der Jugend, die sich in Melling bis zur Drau umhertreibt. Tierquälereien, das Abreißen der Rinde von den Obstbäumen, Beschimpfung der Besoffenen usw. sind dort an der Tagesordnung. Ein Beschwerde-einkunder macht darauf aufmerksam, daß er, da nichts anderes helfe, die zügellosen Burschen aus Notwehr mit einem „Schweinsvorstempel“ einmal ordentlich werde herrichten müssen.

Jene Flüchtlinge aus der Bukowina, welche seinerzeit an die Russen eine Kontribution leisteten und sich jetzt im Stadtgebiete Marburg aufhalten, mögen sich beim Stadtrate Amtsanwalt I melden, wo sie über den Rückersatz nähere Auskünfte erhalten werden.

Abgabe von Pferdekriegsfutter. Laut Verfügung der Landesstelle erfolgt die Anweisung von Pferdekriegsfutter nicht mehr durch das Gemeindevirtschaftsamt, sondern unmittelbar durch die Landesfuttersammelstelle in Graz, Salzamtsgasse. Gesuche von Pferdehaltern um Beteiligung mit diesem Futtermittel sind also künftig unmittelbar dorthin zu richten.

Letzte Nachrichten.

Die elfte Isonzoschlacht.

Wien, 21. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die elfte Isonzoschlacht ist in vollem Gange. Der Feind setzte alles daran, die Kraft unserer, in zehn blutigen Schlachten siegreich gebliebenen Abwehr zu brechen. Dies ist ihm an keinem Punkte der von den Höhen der Julischen Alpen bis an die Adria reichenden Waffront gelungen.

Am nördlichen Flügel der 70 Kilometer langen Linie, im Vrsic- und Krngebiet, löste sich der italienische Angriff dem Felsgelände gemäß in Einzelstößen auf, die alle glatt abgeschlagen wurden. Südlich von Uzza und östlich von Canale vermochte der Feind unter Einsatz neuer Kräfte unsere Front etwas zurückzudrücken. Der italienische Angriff wurde bei Urh aufgefangen, nachdem einzelne Abteilungen bis zur vollen Umzingelung ihren Platz behauptet und dann den Rückweg mitten durch die Angreifer gefunden hatten. Zwischen Dezcla und der Wippach prallte in Tag und Nacht andauernden Kämpfen ein Ansturm nach dem anderen an unseren heldenmütig verteidigten Linien ab. Neben dem Schützenregiment Nr. 7 hat sich wieder die ruhmreiche erste Landsturmbataillon, Marinschlacht aus Oesterreich unter und ob der Enns, besonders ausgezeichnet. Gleich erfolgreich fochten die Verteidiger der Karst-hochfläche.

Die Eroberung des zerhörten Dorfes Selo bildet den einzigen örtlichen Erfolg, den hier der Feind, Tausende von Männern opfernd, zu erringen vermochte. An zwei Schlachttagen blieben über 5.600 Gefangene und 30 Maschinengewehre in unserer Hand.

Nordwestlich von Asiero hielten Abteilungen des 2. Tiroler Kaiserjäger-Regimentes und Sturmpatrouillen 4 Offiziere, 90 Mann und ein Maschinengewehr aus den italienischen Gräben.

Der Chef des Generalstabes.

Große Schlacht bei Verdun.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Außer zeitweisem starken Beschützungsfener in einigen Abschnitten der flandrischen und Arrasfront keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Der erste Tag der Schlacht von Verdun nahm für die Franzosen denselben Ausgang wie die englischen Angriffe in Flandern am 31. Juli und 16. August. Ueberlegenheit an Material und rücksichtslosen Masseneinsatz von Menschen konnte die deutschen Kampfkraften nicht brechen. Geringer örtlicher Gewinn steht dem Scheitern des Angriffes auf einer Front von mehr als 20 Km. gegenüber.

Am 11. August begann die gewaltige Artillerievorbereitung für den

großen Stoß, den gestern auf Englands Geheiß Frankreichs Heer vollzog. Vom Walde von Aboncourt bis zum Strande des Cauriereswaldes wurden unsere Stellungen durch die in den letzten Stunden vor dem Angriffe auf das höchste gesteigerte Artilleriewerlung des Gegners in ein weites ödes Trichterfeld verwandelt.

Am frühen Morgen des 20. August brach die französische Infanterie in dichten Angriffswellen unter dem Schutze des nach vorn verlegten Artilleriefeners tief gegliedert zum Sturm vor.

An vielen Stellen drangen die schwarzen und weißen Franzosen in unsere Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts unseren Kampstruppen durch blutige Opfer abgerungen werden mußte. Erbitterte Nahkämpfe und kraftvolle Gegenstöße warfen den Feind fast überall zurück.

Der gewaltige Kampf wogte tagüber hin und her. Auf dem westlichen Maasufer verblieben nur die Höhe Toter Mann und der Südrand des Rabenwaldes den Franzosen. Wir liegen hier hart am Nordhänge der Berge. Auf dem Ostufer ist die Kampflinie noch weniger verschoben. Nur an der Höhe 344 südlich von Sanogne und am Wolfswalde hat der Feind etwas Boden gewonnen.

Die Maßnahmen der Führung haben sich alänzend bewährt. Neben der mit größter Ausdauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie gebührt auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernichtende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den Aufmarsch zum Angriff empfindlich schädigte und die an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil hatte. Die anderen Waffen, insbesondere Pioniere und Flieger trugen zum guten Ausgang des Tages wesentlich bei. Die Verluste der französischen Infanterie sind ihrem Masseneinsatz entsprechend außerordentlich hoch.

Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute Morgen sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe entbrannt. Führer und Truppen vertrauen auf günstigen Abschluß. 25 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Wir haben 5 Flugzeuge verloren.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Von der Düna bis zur Donau ist die Lage unverändert.

Wazebonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. B. und d. v. 11.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Morgen bringt das neue Programm „Mirko Pasqua“, Filmtragödie der Zeit in 6 Akten von Paul von Woringen, in der Hauptrolle Lotte Neumann, eine Darstellerin, die sich in die allererste Reihe vorgearbeitet hat. Sie ist reizend anzusehen und weiß durch ihren seelenvollen Augenausschlag immer aufs neue zu berücken. Mirko Pasqua ist ein vollkommenes Filmwerk, das infolge einer mächtig wirkenden Handlung, ausgezeichneten Regie und vollendeter Ausstattung eines großen Erfolges sicher ist.

Die Anmeldestelle

für Kriegsangehörige - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

3875
Anmeldungen nur noch bis 31. August gültig.

Feinste Fußbodenpaste
zu haben bei 4531
Ferdinand Hartinger.

Verlässliche sparsame
Köchin,
die im häuslichen mithilft, zu zwei Personen gesucht. Adresse unt. N. R. an die Bero. d. Bl. 5148

Züchtige Verkäuferin

der Spezialebranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Wiedl, Luthergasse 9. 4691

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watte, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Lempart, Bittlinghofgasse 11. 4313

Zu kaufen gesucht

preiswert: Spezialeinrichtung, Budel, Stellage, Wage u. dergleichen. Anträge erbeten unter „Kleines Geschäft“ an Bero. d. Bl. 5099

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche, möbliert oder unmöbliert. Zuschriften erbeten unt. „Vermittlung wird honoriert“ an die Bero. d. Bl. 5141

Möblierte Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und Küche, womöglich mit Badezimmer ab 1. oder 15. Oktober zu mieten gesucht. Anträge unter „Nüchtere Familie“ an die Bero. d. Bl. 5025

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben guten Vaters, bezw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Johann Hetschek

Unterbeamten der k. k. priv. Südbahngesellschaft

zugesprochen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier und allfälligen gewidmeten Kranz- und Blumenpenden sprechen wir auf diesem Wege unseren besten, tiefgefühlten Dank aus.

Marburg, am 21. August 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Johanna Wenko, geb. Leutschacher, gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Bruno Wenko, k. k. Leutnant i. Res., Richard Wenko, Anna Wenko und Hansi Wenko und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres lieben guten Vaters, bezw. Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Blasius Wenko

k. k. Finanzwach-Überschaffer i. P.

welcher Montag den 20. August 1917 um halb 11 Uhr nach längerem schweren Leiden im 60. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entsetzte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 23. August um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des k. k. Pöbischer Friedhofes eingesejnet und Johann zur letzten Ruhe beisetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 24. August um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 21. August 1917.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Bilder alter Meister, erstklass. antike Möbel, und andere hochwertige echte Antiquitäten

aus Privatbesitz von Sammler

zu kaufen gesucht.

Gesl. Offerte mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Schiller, Wien, 2. Bezirk, Volkertstraße 25. 5149

3 Hörrohre Jung. Kontorist

fast neu, billig zu verkaufen. Heiergasse 30, 1. Stod. 5139

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vor-spesen, erhalten Personen aller Stände auch Damen, diskret, rasch u. reell, unerreicht günstig, gegen monatliche Ratenrückzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert Sigm. Schilling, Bank- u. Eskomptebureau, Preßburg, Kolluth-Gasseplatz 29. Jede Kreditkombination durchführbar Auskunft kostenlos. Retourkarte erbeten. 5123

Pferd

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Roma-Tomski, Hilariusgasse 1. 4945

auch Fräulein, mit schöner Handschrift, im Maschinischreiben und Rechnen gut bewandert, findet dauernde Stellung. Offerte unt. „Wein-tellerei“ an die Verw. d. Bl. 5138

Schneider- und Modisten-

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Vitzringhofgasse 25. 5200

Lehrjunge

findet Aufnahme bei M. Nonner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandstraße 3. 4812

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Vitzringhofgasse 25. Anzucht. Neger, Burggasse 29. 4046

Faßbinder

werden mit ganzer Verpflegung bringend aufgenommen. Ludwig Rosenberg, Szalatorn, Ungarn. 5105

Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stod rechts. 4586

Gesetztes ehrliches reines

Mädchen

das auch kochen kann, per 1. September gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 5108

Kräftiger Lehrjunge

wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 4302

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Vitzringhofgasse 17. 3407

Zu kaufen gesucht

größere Menge, ev. Waggonladung Preßbott. Anbote mit Preisangabe unter „Preßbott“ an die Verw. d. Bl. bis 26. August. 5194

Zu kaufen gesucht

leichter Handwagen. Anträge an die Direktion der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Tappeinerplatz. 5052

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltener Warenauszug mit Handbetrieb. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5052

1. Marburger Biofot.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr.—Hamerlingg.

Mittwoch den 22. bis 24. August

Die Almhütte auf dem Krainerplateau und die Wildfütterung.

Judijoli, Trickfilm.

Mirko Pasqua.

Tragödie der Zeit, Filmspiel in 6 Akten mit Lotte Neumann.

Gemüse-Dörrepanne

„Siegeslauf“

für jede Küche unentbehrlich, zum trocknen von Obst und Gemüse, gut und billig. Zu haben bei Ferdinand Kaufmann, Spezialehandlg., Hauptplatz 2. 5202

Gutgehendes

Gasthaus

mit großem Sitzgarten, Regelhahn, eine Viertelstunde von der Stadt ist zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 5212

2 Stock hohes Zins- und Geschäftshaus

gegenüber dem Südbahnhof in Graz zu verkaufen, Vermittlung ausgeschlossen. Anzusagen Hauptstraße 15 bei Krapek. 5208

Obstquetschmaschine

zu verkaufen. Anfrage J. Gmizel, Mellingergasse 29. 5204

Zahlkellnerin

wünscht in einem besseren Gasthaus oder Restaurant bis 1. September unterzukommen. Briefe erbeten an „M. J.“ Untere Draug. 10, Pettau.

Ältere nette Frau

in der Küche, Landwirtschaft, Viehzucht, wie jeder anderen Arbeit bewandert, sucht dementsprechenden Posten. Zuschriften an Kärntnerstraße 31, Tür 5. 5213

Prima Legehühner

Zusantaler und Rotweiner Wirtschaftshuhn, hat preiswert abzugeben J. Fild, Graubheim. 5311

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderst. und Liegewagen. Badgasse 2. 5201

Besseres Mädchen

mit schöner Handschrift wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Gef. Anträge erbeten an Greti Gauri, Kärntnerstraße 90. 5205

Zu verkaufen

ein Herrenrod. Wielandgasse 14 im Hof. 5215

Möbliertes Cabinet

sofort zu mieten gesucht. Anträge an Hotel Meran, Zimmer Nr. 16. 5218

Für Bács Almas

in Ungarn werden 3 bis 4 Dienstmädchen, die etwas kochen können, alle häuslichen Arbeiten verrichten und bei guter Behandlung mindest. ein Jahr zu dienen bereit sind, aufzunehmen gesucht. Anträge sind an Herrn Julius Schek in Bács Almas in Ungarn zu richten. 5218



Im Stadttheater

Ab Dienstag den 21. August

Gastspiel Hedda Vernon

:: Frau Frau ::

Sittendrama.

Eine glänzende Idee.

Infinitivlager ujm.

Vorstellungen halb 7 u. halb 9 Uhr.

Möbl. Saalzimmer

ab 1. September (nur an besseren Herrn) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger, Domgasse 1. 5203

Instruktor

für Mandolin-Unterricht wird gesucht. Anträge unter „Mandoline“ an die Verw. d. Bl. 5206

Möblierte Wohnung

2 Wohnräume und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Obst. Dr. M. G.“ in Verw. d. Bl. 5210

Zu verkaufen

ein kleines hochhohes Familienhaus in freier Lage, mit Garten u. Weinheide, Umgebung Marburgs. Preis 13.000 K. Anz. S. d. B. 5207

„Stilles Glück“!

Brief von unbefugter Hand bekommen, bitte nochmals zu schreiben, nur gegen Inzeratenschein. 5217

Jugendlicher Hilfsarbeiter

und Einlegerin

für Maschine werden aufgenommen Buchdruckerei Rabitsch, Schmidgasse 5. 5216

Lehrjunge

oder Lehrling wird aufgenommen bei Photograph V. Kietz, Schillerstraße 20. 5214

Zu verkaufen:

Futterstreichmaschine, fast neu. Anfrage im Gasthaus „zur Brühl“ bei Kofel, Mellingergasse. 5185

Zu verkaufen

billig 2 blaue Ueberjacken, eine ist für ein 14jähr. Mädchen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 5196

Gute Kaspel

umsonst abzugeben gegen Milch, die bezahlt wird. Anz. S. d. B. 5197

Junger Geschäftsdiener

findet sofort Aufnahme im Papierhaus H. Plaker, Marburg, Herrngasse 3. 5160

Kleines Haus

mit großem Garten oder kleine Landwirtschaft im Stadtrand oder Umgebung zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Anträge unter „Anzahlung 4000.—“ an die Verwaltung des Blattes. 5267

Haus

in Brunnau zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 2. 5151

Milch

als Entschädigung für gute Kaspel. Schriftliche Anträge unter „Milch“ an die Verw. d. Bl. 5219

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Heldentum an der Isonzofront.

Die elfte Isonzschlacht.

Marburg, 22. August.

Unmittelbar nach dem Friedensrufe des Papstes, wie als Antwort auf ihn, begann die italienische Artillerievorbereitung für die elfte Isonzschlacht. Unterhalb Tage trommelten die italienischen Geschütze aller Kaliber gegen unsere Stellungen, ein wütender Geschosshagel sollte unsere Deckungen einebnen und den Mut und Kampfwillen unserer Truppen zermürben. Als dann die Italiener meinten, den Österreichern einen derartigen Schaden zugefügt zu haben, daß deren Stellungen Sturmreif seien, begannen sie nach Einleitung von Vortrupplämpfen einen mächtigen Infanterieangriff. Von Tolmein bis zum Meere, in einer 60 Kilometer breiten Front, stürmten die Italiener, angetrieben von dem Bewußtsein, daß dies nunmehr der letzte Versuch sei, die österreichische Front zu durchbrechen und Triest zu erringen. Gasangriffe und Angriffe von Flugzeuggeschwadern wurden in großer Zahl durchgeführt, um unsere Truppen eher zum Weichen zu bringen.

Mag der Plan des italienischen Generalstabes noch so fein ausgedacht sein, mögen die Italiener noch so sehr darauf gerechnet haben, daß wir viele Truppen an die russische Front schicken mußten, eines haben sie wie bei den vorhergegangenen zehn Isonzschlachten wieder nicht genügend in Rücksicht gezogen: den unbändigen Willen unserer Truppen, die Front gegen Italien zu halten. Aus dem Kriegspressequartier konnte gemeldet werden, daß der Gegner schon vor unseren Stellungen durch Artillerie- und Maschinengewehrfener in seinem Angriff zusammenbrach und daß ihn unsere stahlharte Infanterie dort, wo es ihm gelungen war, in unseren Schützengräben Fuß zu fassen, wieder hinauswarf. Tollkühn, heißt es in diesem Bericht, griffen unsere Krieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf ein.

Einen solchen Kampfeswillen, eine solche Siegeszuversicht, wie sie in unseren heldenmütigen, unvergleichlichen Truppen liegt, kann eine italienische Armee, mag sie noch so zahlreich und von der Entente mit noch so vielen Geschützen und noch so großen Munitionsmengen versorgt sein, nicht brechen. Es wird vielleicht im Laufe der Schlacht der Fall eintreten, daß die eine oder die andere Stellung verlorengeht. Das sind Einzelvorfälle, die bei der Beurteilung des Ganzen nicht zum Maßstab genommen werden dürfen.

Italien hat diese Schlacht nicht allein auf Betreiben der Entente begonnen, sondern auch deshalb, weil sich die italienische Heeresleitung sagen mußte, daß die inneren Verhältnisse Italiens mit Riesenschritten einer Entscheidung zudrängen, die einen Frieden um jeden Preis verlangt.

Die revolutionären Antriebe haben in Italien einen derart großen Umfang angenommen, daß eine Umwälzung des Staatswesens und die Absetzung des herrschenden Königshauses befürchtet werden muß. Die italienische Machthaber wußten ganz genau, daß der Zustand der Ruhe an der Front die Bewegung im Inneren des Landes nur fördern könne und daß es andererseits durch eine siegreiche Schlacht möglich sei, diesen revolutionären Strömungen wirksam entgegenzutreten. Bekanntlich

haben die Serben dagegen protestiert, daß England dem italienischen Bundesgenossen große Zugeständnisse gemacht habe. England hat diese Zugeständnisse nicht allein auf Kosten Serbiens gemacht, sondern im Inneren holen, die es trotz England zum auch österreichische Gebiete „verschenkt“, um Italien Frieden zwingen würde.

Reichskanzler und Papstkundgebung.

Feindliche Geheimverträge. Sympathie für die Papstkundgebung.

AB. Berlin, 21. August. Im Hauptauschuss des Reichstages machte Reichskanzler Dr. Michaelis etwa folgende Ausführungen: Was das Verhältnis zu unseren Bundesgenossen betrifft, so besteht nicht nur in politischen Beziehungen, sondern auch bei allen kriegerischen Maßnahmen völlige Einheitlichkeit im Gegensatz zu den Verhältnissen bei unseren Feinden. Ich habe den General-Feldmarschall v. Hindenburg gebeten, eine Mitteilung über die militärische Lage zu machen. Darauf hat General-Feldmarschall v. Hindenburg in einem Telegramm geantwortet, in welchem er die günstige Lage auf allen Kriegsschauplätzen schildert und schließt: Ein Blick auf alle Fronten ergibt, daß wir militärisch am Beginn des vierten Kriegsjahres so günstig stehen wie nie zuvor.

Dem Erfolge zu Lande entspricht auch der Erfolg zur See. Im Monate Juli sind nach den letzten bekanntgegebenen Meldungen 811.000 Tonnen von unseren U-Booten vernichtet worden. Ich habe kürzlich durch Mitteilungen über französisch-russische Geheimverträge davon können, welche weitgehende Kriegsziele Frankreich gelehrt und wie England die französischen Wünsche nach deutschem Lande unterstützt. Erst neuerdings hat ein Mitglied des englischen Kabinetts erklärt, es gebe keinen Frieden, bevor nicht die deutschen Armeen auf das rechte Rheinufer geworfen sind. Ich bin jetzt in der Lage, noch weitere Abmachungen nachzuweisen, die unsere Feinde mit Bezug auf ihre Kriegsziele getroffen. Ich will dabei chronologisch verfahren.

Am 27. September 1914 beschloß die feindliche Koalition, nur einen gemeinschaftlichen Frieden zu schließen. Am 4. März 1915 hat Rußland für den Friedensschluß folgende Forderungen aufgestellt, denen England durch Note vom 12. März Frankreich durch Note vom 12. April zugestimmt haben. An Rußland sollen folgende Gebiete fallen: Konstantinopel mit dem europäischen Ufer der Meerengen, der südliche Teil von Thrakien bis zur Linie Enos-Midia, die Inseln des Marmarameeres, die Inseln Imbros und Tenedos und auf der kleinasiatischen Seite die Halbinseln zwischen dem Schwarzen Meere, dem Bosphorus und dem Golf von Ismid bis zum Salariagluß im Osten. Nach Feststellung dieser Grundlage wurde im Jahre 1915/1916 weiter verhandelt. Im Laufe dieser Verhandlungen ließ sich Rußland die armenischen Vilajets, Trapezunt und Turkestan zusagen. Frankreich nahm für sich Syrien mit Adana und Merzina und das

nördlich gelegene Hinterland bis nach Siras und Karput in Anspruch. Englands Anteil sollte Mesopotamien sein. Für den Rest der kleinasiatischen Türkei wurde die Aufstellung in ein englisches und französisches Interessengebiet beschlossen und für Palästina eine Art Internationalisierung. Das übrige von Türken und Armeniern bewohnte Gebiet mit Einschluß des eigentlichen Armeniens und der heiligen Stätten des Islams sollte ein besonderer Staatenbund unter englischer Oberhoheit werden.

Als dann Italien in den Krieg trat und seinen Teil an der Beute verlangte, kam es zu neuen Verhandlungen, die keineswegs auf Verzichte hinausliefen. Es entspricht der Lage, wenn z. B. der „Vorwärts“ am 19. August schreibt: In keinem Augenblicke des Krieges sei es so klar gewesen, daß eine Verlängerung nicht zu vermeiden sei und daß die Schuld dieser Verlängerung allein und ausschließlich unsere Gegner treffe. Ich glaube, daß diese Äußerungen der allgemeinen Stimmung unseres Volkes entsprechen.

In die Situation, die ich Ihnen hier geschildert habe, ist nun die Friedenskundgebung des Papstes gekommen. Der Papst stellt bei seinem Gedankengange in den Vordergrund, daß an die Stelle der Macht und der Waffen das formale Recht und das sittliche Gesetz treten müssen. Auf dieser Grundlage entwickelt er seine Vorschläge über Schiedsgericht und Abrüstung und kommt zu den weiteren Folgerungen, die er für die Zeit nach dem Eintritte des Friedens sieht.

Was nun den materiellen Inhalt der Kundgebung angeht, so kann ich endgültig und im einzelnen keine Stellung nehmen, bevor nicht eine Verständigung mit unseren Bundesgenossen stattgefunden hat. Ich konstatiere, daß die Kundgebung des Papstes an die kriegsführenden Mächte, wie sie aus der Presse bekannt ist, der spontanen Entschließung des Oberhauptes der katholischen Kirche entsprungen ist. Sodann: Wenn ich mir auch eine Stellungnahme im Einzelnen vorbehalten muß, so kann ich doch schon sagen, daß es unserer mehrfach kundgetanen Haltung und unsere Politik seit dem 12. Dezember entspricht, daß wir jedem ehrlichen Versuche, in das Völkerelend des Krieges den Gedanken des Friedens hinzutragen, sympathisch gegenüber stehen und daß wir den Schritt des Papstes, der, wie ich meine, von ernstem Bestreben nach Gerechtigkeit und Unparteilichkeit getragen ist, besonders begrüßen.

Ich fasse mich dahin zusammen: 1. Die Note ist nicht von uns veranlaßt, sondern aus der

spontanen Initiative des Papstes hervorgegangen; 2. Wir begrüßen die Bemühungen des Papstes, durch einen dauernden Frieden dem Völkerrkrieg ein Ende zu machen, mit Sympathie. 3. Wegen der Verantwortung stehen wir in Verbindung mit unseren Bundesgenossen, doch sind die Verhandlungen nicht abgeschlossen.

Weiter kann ich jetzt auf die materiellen Punkte der päpstlichen Forderung nicht eingehen. Ich bin aber bereit, mit dem Ausschusse in einer noch näher zu vereinbarenden Sonderform wegen der weiteren Verhandlungen bis zur Erteilung der Antwort Fühlung zu nehmen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese gemeinsame Arbeit uns dem einen Ziele näher bringen möge, das wir alle im Herzen tragen: einen ehrenvollen Frieden fürs Vaterland!

Die Stockholmer Tagung.

Arbeiterkonferenz Englands.

London, 21. August. (Reuter.) Die Arbeiter-Konferenz hat neuerlich mit 1,234,000 Stimmen gegen 1,231,000, also mit der geringen Mehrheit von 3,000 Stimmen beschlossen, Delegierte nach Stockholm zu entsenden.

Sozialisten aller Länder erscheinen?

Petersburg, 20. August. (Agentur.) Das Mitglied des Volkskongresses des Arbeiter- und Soldatenrates Rosanow, der als Delegierter nach Westeuropa geschickt wurde, um die Sozialisten zur Teilnahme an der Stockholmer Konferenz einzuladen, hat in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates seinen Bericht erstattet. Es verlautet, daß es ihm nach einigen Schwierigkeiten gelungen sei, die Teilnahme der Vertreter der Sozialisten aller Länder sicherzustellen.

Kurze Nachrichten.

Lösung der Polizeivormerke über Jugendliche. Infolge Eingreifens des Abgeordneten Dr. Heiling, betreffend die Lösung der Polizeivormerke über Jugendliche, die seinerzeit verurteilt wurden und nun diesen Mangel durch ihr ganzes Leben tragen sollen, hat der Leiter des Justizministeriums Dr. von Schauer erklärt, daß die Regierung im Herbst ein allgemeines Rehabilitationsgesetz im Abgeordnetenhaus einbringen werde.

Freigabe des Verkaufes der Tabakstreckungsmittel. Der Verkauf der Tabakerzeugnisse wie Rosenblätter, Kamillen, Spitzwegerich, Steinklee, Waldmeister usw. die im Urzustande belassen wurden, werden auch zum Verkauf durch die Trafiken zugelassen. Derzeit sind alle von der politischen Behörde erlaubten Ersatzstoffe, mit Ausnahme von Hopfenimitation, Kolorado und Jamos, gestattet.

Angstgefühle in Italien. Die „Neue Züricher Zeitung“ erzählt von der italienischen Grenze: Minister Comadini fordert in einem

Birkalar die Präfecten auf, auf ihre Provinzen ermutigend und beruhigend einzuwirken, ihren Widerstand zu stärken und den kriegsgegnereischen Agitatoren entgegenzutreten.

Rumänische Diplomaten und ein betrunkener russischer Offizier. Petersburg, 20. August. (Agentur.) Der Sekretär der rumänischen Gesandtschaft und deren Militärattache wurden in der Straßenbahn von einem angeblich betrunkenen Offizier insultiert. Dieser ließ sie durch zwei Soldaten als Spione zum Platzkommandanten bringen, wo der Jertam aufgestellt und die Opfer in Freiheit gesetzt wurden. Der Offizier wird bestraft werden.

Das englische Parlament wurde bis 16. Oktober vertagt.

Der Riesenbrand in Saloniki. Progres de Lyon meldet aus Saloniki: Der Brand ist im Bulgarenviertel ausgebrochen. Infolge des heftigen Windes erreichte er eine ungeheure Ausdehnung. Die St. Demetriuskirche, ein berühmtes Kunstwerk, wurde halb zerstört.

200 Schiffsbrüchige gelandet. Madrid, 19. August. Nach Meldungen des „A B C“ aus Cadix sind in Algeciras 200 Schiffsbrüchige eines von einem U-Boote versenkten portugiesischen Truppentransportes gelandet.

Unsere Ernährungsfragen.

Einführung einer Gasthauskarte? Wie die „Salzburger Chronik“ mitteilt, erklärte Ernährungsminister Höfer bei seiner Anwesenheit in Salzburg, daß in der nächsten Zeit zur Vermeidung der Doppelverföhrung die Gasthauskarte eingeführt werden wird. Sie werde nur gegen Einziehung von Brot-, Fett-, Eier- und den übrigen entsprechenden Marken ausgefolgt werden.

Schweinepreissetzungen. Die k. k. steiermärkische Statthalterei hat mit Gültigkeit vom 1. September l. J. an folgende Höchstpreise für den Handel mit Schweinen zu Schlachtzwecken per Kg. Lebendgewicht, sowie für geschlachtete Schweine festgesetzt: 1. Für lebende Schweine im Gewichte über 100 Kg. 6 K., von 81 bis 100 Kg. 5.90, von 61 bis 80 Kg. 5.30 K., von 40 bis 60 Kg. 4.70 K. Abpännerkel, Läufer und Fälschweine zu Fütterungszwecken 5 K. per Kg. Ab Uebernahmssort, beziehungsweise Aufgabestation, wobei der Verkäufer für die Zufuhrkosten, Wägekosten, Trinkgelder, Fütterungskosten und Tränkungskosten usw. aufzukommen hat. Bei Wägung binnen zwei Stunden nach der letzten Fütterung sind 8 v. H. vom Gewichte abzuziehen. 2. Für gestochene Schweine: vom 1. Oktober bis 28. Februar: über 100 Kg. 8.10 K., von 81 bis 100 Kg. 8 K., von 61 bis 80 Kg. 6.90 K., von 40 bis 60 Kg. 6.10; vom 1. März bis 30. September: über 100 Kg. 7.80 K., von 81 bis 100 Kg. 7.70 K., von 61 bis 80 Kg. 6.60 K., von 40 bis 60 Kg. 5.80 K. Diese Preisbe-

stimmungen gelten nicht für den Verkauf von Mäh- und Zuchtieren von Stall zu Stall für die Wirtschaft des Käufers, sofern die Tiere wenigstens 2 Monate vom Käufer behalten werden. Ebenso wenig für Rassenzüchter aus den Zuchtstationen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Diese Preisfestsetzung war unbedingt notwendig, um die steiermärkische Zweigstelle der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft, welche vom 1. September an das alleinige Einkaufsrecht für Schweine übernimmt, in die Lage zu versetzen, bei den dermaligen Produktionskosten Schweine ankaufen zu können, ohne daß vom Anforderungsrechte Gebrauch gemacht werden muß und die Haltung und Mastung der Schweine unterbunden wird. Schließlich um Gleichmäßigkeit in die Preisbildung und Vereinfachung in die Preisfestsetzung und Verrechnung zu bringen.

Abgabe von Kriegsmargarine. Vom Marburger Gemeindevirtschaftsamt erhalten wir folgende Beschriftung: Ueber Anordnung des Volksernährungsamtes wird in jüngster Zeit zur Streckung der Fettvorräte eine Kriegsmargarine hergestellt, welche jetzt in den Handel kommt. Diese Ware ist Mengen von 24 Dekagramm verpackt und wird nach der neuen Vorschrift gegen Abgabe der doppelten Anzahl Fettkarten verkauft, sodaß also für ein Päckchen von 24 Dkg. vier Viertelkarten abgegeben werden müssen. Die Kaufleute sind zur genauen Einhaltung dieser Vorschriften verpflichtet. Der Preis eines Päckchens wurde mit 1 K. 80 H. festgelegt. Die Kaufleute von Marburg werden nach und nach mit diesem neuen Verbrauchsartikel betraut werden. Da die Fettversorgung der Eisenbahner und der Mitglieder der Konsumstalten direkt von Graz aus erfolgt, ist die Abgabe von Fett, also auch von Kriegsmargarine, an dieselben verboten. Ebenso erfolgt die Versorgung des Umgebungsbezirkes getrennt, sodaß den Kaufleuten nur der Verkauf an Marburger Familien (mit Ausnahme der früher genannten Eisenbahner und Konsumvereinsmitglieder) gegen Vorweisung der Familieneinkaufskarte und Eintragung in dieselbe, sowie gegen Einziehung der entsprechenden Fettkartenabgabe gestattet ist.

Verkauf von Kaffeelassen-Ersatz. Der schon längst angekündigte Verkauf von Kaffeelassen beginnt sofort nach Ausgabe der neuen Kaffeelassen, nachdem das Gemeindevirtschaftsamt die für Marburg zugewiesene Menge endlich erhalten hat, und daher an die Kaufleute abgeben kann. Der Kaffeelassen ist in Päckchen zu 1/4 Kilo gepackt, und es kostet jedes Päckchen 1 Krone. Der Verkauf ist nur gegen gültige Kaffeelassen zulässig, und zwar muß für jedes Päckchen eine ganze Kaffeelasse, lautend auf 1/4 Kilo Kaffeemischung, abgegeben werden. Dieser Artikel ist für Stadtbewohner bei allen Kaufleuten erhältlich, welche auch mit dem Ruckerversehr für die Stadtbewohner betraut sind. Da der Umgebungsbezirk abgeordnet versorgt wird, ist diesen Kaufleuten der Verkauf an Bewohner der Umgebungs-gemeinden, für welche eigene ihnen

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Eister.

60

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Aber die Johanna kann bei mir bleiben — als Hausmädchen oder Wirtschaftlerin . . .

„Nein, Herr Baron — das ist nichts für Johanna. Sie meinen es ja gut mit uns — aber es geht nun einmal nicht.“

„Was wollen Sie denn in der Stadt anfangen?“

„Das wird sich finden. Für den Anfang hab' ich noch einige tausend Mark, und später muß man zusehen, wo man bleibt. In der Stadt findet sich ja immer eine Stelle, wo man unterkommen kann.“

„Ja, das sagen alle, die von dem Lande in die Stadt gehen! Große Hofen haben sie alle im Sack und denken, ihnen kann in der Stadt nicht fehlen. Ein alter Bauer, wie Sie, paßt nicht in die Stadt. Wenn Sie noch ein Handwerk gelernt hätten! Oder wollen Sie auf Ihre alten Tage noch in die Kabrik gehen?“

„Kann sein muß, auch das, Herr Baron“, entgegnete Neddermeier flüster. „Vange wirds ja doch nicht mehr mit mir dauern.“

Christian Neddermeier blieb stehen und betrachtete das halbherige neue Wohnhaus mit finsternen, fast hasserfüllten Blicken.

„Sehen Sie dorthin, Herr Baron“, sagte er mit großender Stimme und wies auf den Neubau.

„Den Anblick könnte ich nicht ertragen, wenn ich hier bliebe. Zweihundert Jahre haben die Neddermeiers auf diesem Fleck Erde gewohnt und gearbeitet, haben glückliche und lammervolle, sorgen schwere Tage dort verlebt — jetzt ist nichts davon übrig geblieben, und wo unser altes Haus gestanden, da erhebt sich jetzt der rote Steinfelsen — und wie lange wirds dauern, so läßt Schrottmann auch dieses Haus niederreißen und die Steine abfahren, er macht dabei noch ein ganz gutes Geschäft — und dann geht der Pfad über die Stätte, wo wir so lange Jahre gelebt haben — nein, Herr Baron, das ertrag ich nicht, und meine Alte und die Johanna auch nicht. Lieber wollen wir uns in irgend einem Winkel der Stadt verbergen. Da kennt einen kein Mensch — hier zeigen die Leute nur mit Fingern auf uns.“

Dem alten Mann traten die Tränen in die Augen und rollten langsam über seine verwelkerten Wangen.

„Ich verstehe Ihre Empfinden sehr wohl, mein alter Freund“, entgegnete der Baron ernst. „Aber.“ Er stockte, er wollte dem Alten in dieser Stunde keinen Vorwurf machen.

„Ich weiß, was Sie sagen wollen, Herr Baron“, sprach dieser. „Sie meinen, daß ich schuld an meinem Unglück bin . . .“

Der Baron machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ja, ja“, fuhr Neddermeier fort, „ich weiß es wohl. Ich bin schuld daran — ich wollte meiner

Tochter einen reichen Mann verschaffen, sie sollte es einmal besser haben im Leben, als ihre alten Eltern, die sich ihr Lebtage geplagt haben — und daraus, Herr Baron, ist das ganze Unglück entstanden.“

„Nehmts Euch nicht so sehr zu Herzen; alter Freund“, sprach der Freiherr bewegt. „Bleibt bei mir, dann kann noch alles wieder gut werden.“

Da richtete sich der alte Bauer krafft empor und warf den Kopf in den Nacken.

„Nein, Herr Baron — ich danke Ihnen — aber es geht nicht. Was man sich eingebrockt hat, das muß man auch essen. Und die Menschen sollen nicht sagen, das der alte Christian Neddermeier jetzt das Gnadenbrot isst. Wir gehen in die Stadt.“ — Und damit stieß er den Stod hart und fest auf die Erde, als wollte er dadurch seine Worte bekräftigen.

Der Baron sah ein, daß jedes weitere Wort an dem trostigen harten Sinn des Bauern scheitern müsse, und gab die Versuche auf, ihn umzustimmen. Schwiegend legten sie den Weg nach dem Mittergatz zurück, auf dem Neddermeier mit Frau und Tochter noch immer wohnte.

Dort angekommen, reichte der Baron Neddermeier die Hand. „Sie werden mir wenigstens erlauben, alter Freund“, sagte er, „daß ich Ihnen Ihre Sachen nach der Stadt schaffen lassen darf?“

„Wenn Sie diese Freundlichkeit haben wollen, Herr Baron, so nehme ich es mit Dank an.“

Fortsetzung folgt.

bekannte Abgabestellen bestehen, verboten. Die verkaufte Menge ist in die Familieneinkaufskarte in der für Kaffee bestimmten Spalte einzutragen.

Marburger Käseverkauf. Vom Gemeindevirtschaftsamt erhalten wir folgende Mitteilung: Gestern wurde an diejenigen Kaufleute, welche Käse zu führen pflegen, eine größere Menge guter Holländerkäse verteilt. Derselbe darf nur gegen Familieneinkaufskarte im Kleinverkauf abgegeben werden, und zwar zum Einzelverkaufspreis von 10 S. per Dlg. Der Preis ist vom Kaufmann durch eine Tafel bei der Ware ersichtlich zu machen. Da der im Vormonate verteilte, aus Kroatien bezogene Käse, welcher bedeutend teurer zu stehen kam, schon ausverkauft ist, ist die Forderung eines höheren Preises ungerechtfertigt.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Das Ergebnis des Straßenverkaufstages am Geburtstage des Kaisers war Dank des Fleißes der sammelnden jungen Damen und der Gefebundigkeit der Bevölkerung Marburgs ein geradezu glänzendes. Es sind 5.974 R. 63 S. eingelangt, von welchem Betrag je die Hälfte für Kriegsfürsorgezwecke und die Marburger Kriegsküche verwendet werden. — Hohergebillte beim Abzeichenverkauf wurden erzielt durch Fräulein Migi Wetter mit R. 334.82 (1. Preis, Bildnis des Thronfolgers im Goldrahmen mit der Krone), Fräulein Hilba Fuchs R. 278.04 (2. Preis, Büste S. M. Franz Josef I. auf Marmorsockel), Fräulein Gertrude Götz R. 253.46 (3. Preis, Kriegsalbum). Besonders gute Ergebnisse erzielten weiterhin: Fr. Bollgruber R. 249.98, Fr. Milli Kreck R. 216.50, Baroness Kiroldi R. 216.23, Herr Tschrepinko R. 174.68, Fr. Josefina Sparovitz R. 161.88, Fr. Marie Bahitsch R. 148.48, Fr. Gertha Ghyorgyalbay R. 145.48, Fr. Martha Glack R. 127.80, Fr. Mia Hoffmann R. 120.—, Fr. Marie Piloschel R. 107.02. — Es ist aus Raumgründen leider nicht möglich, hier alle Sammelergebnisse zu veröffentlichen. An dem Verkaufe haben sich 73 junge Damen und 19 junge Herren beteiligt. Allen diesen, welche durch ihre unermüdete Arbeit dieses schöne Ergebnis erzielen halfen, sei somit der herzlichste Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen. Die Sammlung wird bis Ende dieses Monats fortgesetzt. Es wird gebeten, etwaige Spenden möglichst umgehend der hiesigen Gemeinde-Sparkasse oder auf Sammelbögen, die in den meisten Geschäften auflegen, einzuzahlen. Die Veröffentlichung der Spendenliste erfolgt am Schlusse der Sammlung in diesem Blatte und wird wohl keiner unserer Mitbürger unter der Spenderliste fehlen wollen.

Spende. Herr Alfred Ritter v. Kossmanit, Gutbesitzer in Rotwein, hat zur Förderung der Aktion „Stadtkinder aufs Land“ zu Gunsten des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg 100 R. erlegt, wofür dem Genannten wärmstens gedankt wird.

Zeitweilige Sperrung der Marburger Wasserleitung. Da das städtische Wasserwerk nicht in der Lage ist, den hohen Wasserbedarf zu decken, so sieht sich der Stadtrat veranlaßt, versuchsweise die Wasserzuführung am Donnerstag den 23. August von 7 bis 10 Uhr Vormittag und 2 bis 6 Uhr Nachmittag zu sperren.

Ernennungen im Gerichtskanzleidienste. Das Oberlandesgericht hat ernannt: zu Offizialen die Kanzlisten Michael Lontsch in Voitsberg, Franz Glos in Wildon, Anton Polaczek in Arnfels, Christoph Jost in Leibnitz, R. Scheibmayer in Radkersburg und Matthäus Greile in Leibnitz.

3. Spendenausweis für die Kaiser-Geburtstagsfeier 1917. Je 300 R.: Kaspar Hausmaninger, Oöerr. Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft; je 200 R.: Ludwig Franz u. Söhne, und Ignaz Halbärth; 150 R.: Offizierskorps des k. k. Reg. 5 Gr.-Schw. Marburg; je 100 R.: Frau Josefina Juras, Frau Louise Menis, Fürstbischof Dr. W. Napotnik, Frau Karoline Paternolli, J. u. R. Pfriemer, Schützenregiment Nr. 26; 65 R.: Gendarmerieabteilung Marburg; 60 R.: Frau J. Scherbaum; je 50 R.: Adolf u. Janny Bayer, Ferd. Greiner, Anton Riffmann, Rudolf Riffmann, k. u. k. Militär-Oberrealschule, Rittmeister Paternolli, A. Pläzer. — Kleinere Beträge werden zum Schlusse ausgewiesen.

Der Anbau-Ausschuß der Stadt Marburg teilt mit: Für den Herbst empfiehlt es sich, Spinat anzupflanzen, da der im Herbst angelegte Spinat das erste Gemüse ist, welches im Frühjahr in Verwendung genommen werden kann. Spinatsamen und eine ganz kleine Menge Rübsamen, welche vorgemerkt, jedoch nicht abgeholt wurde, ist bei Jul. Pirmer, Tegethoffstraße 41, abzugeben.

Das Kriegskreuz für Zivilverdienste 2. Klasse wurde verliehen: dem Staatsveterinärinspektor Adolf Fischer in Marburg, das Kriegskreuz 3. Klasse: den Staatsobstierärzten Max Graf in Mann und Dr. R. Berchard in Leibnitz und dem Kellereinspektor Mich. Petrovan in Marburg.

Die Abgabe billiger Schuhe. Die Schuhabteilung der Hauptkasseler der k. k. Statthalterei für die Abgabe billiger Bedarfsartikel zu Graz, Annenstraße 31, richtet hiermit an die Ortschulräte und Schulleitungen von Steiermark das dringliche Ersuchen, den Herbst- und Winterbedarf an Kriegsschuhen möglichst bald bekannt geben zu wollen, damit der Schuhversand schon jetzt seinen Anfang nehmen kann. Spätere Bestellungen finden nicht die erwünschte rasche und rechtzeitige Erledigung, da die Hauptkasseler bei Anbruch der rauhen Jahreszeit voraussichtlich wieder mit Aufträgen überflutet werden wird.

Gerüchtemacher in der Stadt. Jedesmal, wenn an einer unserer Fronten gewaltige Schlachten entbrannt sind, machen sich bei uns Gerüchtemacher aus Werk, deren Tätigkeit geeignet ist, in der Bevölkerung Unruhe, wenn nicht Bestürzung hervorzurufen. Seit vorgestern läuft wieder einmal das Gerücht umher, daß Trieste in die Hände der Italiener gefallen sei. Aus der „Marburger Zeitung“ konnte zwar jeden Abend die Haltlosigkeit dieses Gerüchtes ersieht werden, aber es erhält sich dennoch zähe am Leben, wie jede Floßpost noch geraume Zeit fortwirkt. Schuld daran tragen auch die österreichischen Zensurverhältnisse. Große Kreise der Bevölkerung meinen eben: die Zensur läßt diese Meldung nicht durch und diese Anschauung gründet sich auf die in ganz Österreich bekannten weißen Flecke der Zeitungen, die bisher nichts anderes, erreichen, als die Bevölkerung gründlich mißtrauisch zu machen und die Schwarzseher und Gerüchtemacher zu fördern. Uebrigens ist es notorisch, daß solche böse Gerüchte immer wieder ihren Ursprung bei Leuten haben, denen der Sieg der Mittelmächte ihre politischen Zukunftspläne stören könnte.

Das k. u. k. Reservespital Nr. 3 wurde, wie bisher, auch in den letzten drei Monaten durch Zuvendung von Spenden für die in seinen drei Abteilungen (Klosterschule, Deutsches Studentenheim und Weinbauschule) befindlichen verwundeten und kranken Soldaten bedacht. Es spendeten: Der Frauenhilfsausschuß in Marburg 22 Kisten Bier zu je 25 Liter und 11.000 Zigaretten, Frau Dehm 25 Kg. Kuchsalat, Fräulein Emma Barlard 50 R., 10 Packen türkischen Tabak und 6 Schachteln Zigarettenhüllen, Frau Helene Thaler, Gutbesitzerin in St. Egydi 600 Zigaretten, 1 Korb Kirschen, 2 Glas Eingekochtes und 1 Paket altes Bienen. Außerdem spendeten aus St. Egydi die Familien: Eberle, Derant, Kübler, Haberl, Dit und Thaler 2 Kisten Äpfel. Die Bevölkerung von St. Egydi 125 Stück Eier. Verehrliche Redaktion der Marburger Zeitung täglich 30 Exemplare, außerdem solche von auswärtigen Zeitungen. Allen diesen hochherzigen Spendern sagt das Spitalkommando im Namen seiner Pflinglinge ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Wildende Hunde. Man schreibt uns: In den Feldern zwischen der Rärntnerstraße und der Gamsersstraße, sowie in den anschließenden Weingärten, treiben sich täglich und sogar zur Nachtzeit wildende Hunde, insbesondere zwei braune Dackel herum. Den Spuren des Wildes folgend durch Felder und durchspüren sie die Felder und Weingärten, beeinträchtigen den Wildstand und richten insbesondere an der Kultur, wie Heidenfeldern usw. großen Schaden an. Die Besitzer dieser verwahrlosten und unbeaufsichtigten Hunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Hunde im Falle des Betretens vom Flurwächter oder Jagdpächter ohne Schonung niedergeschossen werden.

Auflösung der Gemeindevertretung Zola. Die k. k. Statthalterei hat die Gemeindevertretung Zola (Gerichtsbezirk Marburg) wegen Beschlußunfähigkeit aufgelöst und im Einvernehmen mit dem Landesausschuß den bisherigen Gemeindevor-

steher Josef Koren in Kopjanitz (Gemeinde Zola) mit der einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte betraut.

Transportscheine für Sendungen von frischem Obst. Durch Verordnung des Volksnährungsamtes wurde verfügt, daß für Sendungen von frischem Obst schon von 50 Kilo aufwärts der Transportscheinzwang herrscht.

Letzte Nachrichten.

Unsere Hlonzohelden.

FM v. Conrad zum erstenmale als **Heeresgruppenkommandant** genannt.

Wien, 22. August. Amlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Soweja, bei Ocua und westlich von Sulta unternahm der Feind starke, aber vergebliche Angriffe. Sonst nichts von Belang zu melden!

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der 21. August ist in der Geschichte der Isonzoarmee einer der heißesten Kampftage geworden. Deftlich von Canale mußte dem Feinde das Dorf Verh überlassen werden. Alle Anstrengungen der Italiener, den Stoß über die Höhen südlich des Ortes hinauszutreiben, blieben erfolglos.

Überso schickerten südlich von Descla mehrere mit erheblichen Kräften geführte Angriffe des Gegners, wobei sich das mächtige Landsturm-Reg. Nr. 25 besonders hervortat.

Siegreich wie an den Vortagen behaupteten östlich von Görz und bei Biglia die tapferen Verteidiger ihre vordersten Gräben gegen neuerlich wiederholte Anstürme. Schwere Verluste und völlige Erschöpfung zwang hier den Feind nachmittags eine Kampfpause eintreten zu lassen.

Am schwersten wurde auf der Karsthochfläche gerungen. Unterstützt von einem an Kraft kaum mehr zu überbietenden Artilleriefener warf der Feind von früh morgens bis zum späten Abend Division auf Division gegen unsere Stellungen.

Heldtätige Angriffe richteten sich gegen die beiden Flügel des Abschnittes gegen den Raum Satti Grib — Kossanjevica, von die seit Sommer 1915 im Karst sechenden ungarischen Heeresregimenter 39 und 46 neuen Heldennamen ernteten und gegen Medezza und San Giovanni.

Das Ergebnis des Tages entspricht der glänzenden Haltung der Truppen und ihres Führers. Möchte es auch zu kleinen, im Abwehrverfahren gelegenen Schwankungen gekommen sein, der Erfolg blieb unbestritten auf unserer Seite.

Heute bei Tagesanbruch stürmten italienische Massen aufs Neue gegen unsere Karststellungen an.

Bei der Heeresgruppe des Feldmarschall Freiherrn von Conrad kam es vielfach zu erhöhter Gefechtsaktivität. Im Soganatale wurde von unseren Erkundungstruppen 70 Gefangene eingebracht.

Bei den gestern gemeldeten Unternehmungen nordwestlich von Arstero blieben 2 Offiziere, 150 Mann und drei Maschinengewehre in unserer Hand. Westlich des Garbafes überwältigten unsere Truppen nach heftigen Kämpfen einen feindl. Stützpunkt.

Der Chef des Generalstabes.

Zarenfamilie in Sibirien.

Noch unbestimmt wohin.

AB. Amsterdam, 21. August. Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet, daß die Reise der Romanows nach Sibirien streng geheim gehalten wurde. Die Eskorte bestand aus zwei Militärzügen. In den Stationen wurde nicht gehalten. Der Transport erreichte Samstag Tobolsk. Man glaubt, daß der Zar noch weiter weggebracht werden wird.

Vereinsnachrichten.

Die Marburger Pfadfinderortsgruppe ist von ihrem Besuch von Mureck zurückgekehrt. In Mureck veranstalteten die Gruppen Lügow, Siegfried, Nibelungen und Marburg am Vorabend des Geburtstages des Kaisers einen Fackelzug. Am Festtage war um halb 9 Uhr vorm. Kirchenparade und nachmittags eine Unterhaltung, an der sich auch die Bevölkerung beteiligte. Der Reingewinn wurde für Kriegsfürsorgezwecke verwendet. Musikalische Vorträge wechselten mit humoristischen und Theaterstücken ab. Zur Feier waren erschienen: der Herr Militärkommandant von Mureck, der Herr Bürgermeister, sowie auch andere angesehene Herren von Mureck. — Heute abends findet um 5 Uhr ein Neulingsunterricht statt, bei dem sich alle Neulinge zu beteiligen haben. Ferner ist am Freitag eine Besprechung zu derselben Zeit.

Schaubühne und Kino.

Im Stadtkino wurde Dienstag das Eldendrama „Fron Fron“ mit großem Beifall aufgenommen. Die Trägerin der Titelrolle „Hedda Vernon“ interessiert das Publikum und hält es in spannender Aufregung, deren Gipfelpunkt eine Flucht im Aeroplan bildet. Als Ergänzung des Programmes gelangt das reizende Lustspiel: „Eine glänzende Idee“ zur Aufführung.

Aus dem Gerichtssaale.

Feldpostpakete, die ihn nicht erreichten.

Wien, 21. August.

Der Geschäftsdienster Ludwig Heller war wegen Beleidigung eines bestimmten Feldpostamtes und der Feldpostämter im allgemeinen vor dem Bezirksgerichte Josefstadt angeklagt. Er hatte an das Feldpostamt Nr. 430 eine Karte gerichtet, in welcher er sich energisch beschwerte, daß Feldpostpakete an seinen Sohn nie den Adressaten erreichten. Als der Angeklagte Heller unterrichtet wurde, daß der bei dem betreffenden Feldpostamt mit der Zustellung der Pakete betraute Beamte über jeden Verdacht erhaben sei, schrieb er eine zweite Karte, auf welcher er seine Beschuldigungen gegen dieses Feldpostamt aufrecht erhielt und fragte, ob es denn gar kein ehrliches Feldpostamt gebe. Der Beschuldigte erzählte, daß er sich und seiner Familie jeden Bisfen vom Munde abgespart habe, um seinem seit 2 Jahren im Felde stehenden, zuletzt in einem Spital befindlichen Sohne die und da Pakete mit Liebesgaben zu schicken. „Mein Sohn“, fuhr der Angeklagte fort, „hat sich jedesmal auf das Paket gefreut, nie aber eines erhalten. Erst ein Paket, das ich nach meiner Beschwerde weggeschickt habe, hat

er wirklich bekommen. Ich habe mit beiden Karten nur bezwecken wollen, daß die Pakete wirklich an ihre Adresse gelangen.“ Der Richter verurteilte den Beschuldigten unter Anwendung der äußersten Milde zu einer Geldstrafe von fünf Kronen. Als besonders mildernd wurde die begreifliche Aufregung des Angeklagten über das Abhandenkommen der seinem Sohne unter großen Opfern gesendeten Pakete angenommen.

Volkswirtschaft.

Die Exkontingent-Erwerbsteuerbesteuerung. Zahlreichen Unternehmern ist auf Grund der kaiserlichen Verordnung aus drei Jahre zurück eine Exkontingent-Erwerbsteuer in exorbitantem Ausmaße vorgeschrieben worden, darunter auch solchen, bei welchen das Personaleinkommensteuer-Veranlagungsverfahren für diese Jahre bereits abgeschlossen und die Personaleinkommensteuer, bezw. Kriegsgewinnsteuer für diese Jahre bereits vorgeschrieben war. Der Bund österreichischer Industrieller hat in einer am 20. d. dem Finanzministerium überreichten Eingabe das Verlangen gestellt, die Steuerbehörden zu veranlassen, in solchen Fällen eine Reassimilierung des Veranlagungsverfahrens zu gestatten.

Weitere Preiserhöhungen der Glühlampen. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Elektrizitätsindustrie in Hamburg, in der die Dividende auf 6 Prozent festgesetzt wurde, erklärte die Verwaltung, daß infolge der Materialknappheit mit einer weiteren Preiserhöhung für Glühlampen gerechnet werden müsse.

Weizenterminhandel in Amerika verboten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit 25. d. die Ungültigkeit aller Weizenlieferungsverträge an den amerikanischen Weizenbörsen verfügt, was den Verkehr einschränkt und die Preise zum Weichen brachte.

Verstorbene in Marburg.

11. August: Sorischak Jakob, Oberlehrer i. P., 66 Jahre, Gartengasse.
12. August: Zinka Maria, Modistinsochter, 15 J., Wildenrainergasse. — Kostinischek Gertrude, Bedienerin, 67 Jahre, Theatergasse.
13. August: v. Leuzendorf Christine, f. u. f. Majors-tochter, 6 Jahre, Gröndlgasse.
14. August: Schunderl Josef, Buchhalter, 25 Jahre, Mühlgasse. — Stojnischek Philomena, Hausbesitzerin, 76 Jahre, Körntnerstraße.
16. August: Fiderhel Luise, Ingenieurskind, 3 Monate, Mühlgasse. — Schweighofer Leo, Handelsmannskind, 2 Monate, Körntnerstraße. — Roschak Leo, Privat, 17 Jahre, Erzh. Eugenstr.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach

verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, verblieben 1, Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 2. Para-Typhus verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1. Typhus abh. verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1. Ruhr verblieben 9, zugewachsen 7, geheilt 3, gestorben 1, verblieben 12.

Noch ist es Zeit!

Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage!

von Kr. 500.— bis Kr. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über Kr. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die

Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock.

Bezirksstelle in Marburg, im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, II. Stock, Tür 26. 5008

Anmeldungen nur noch bis 31. August d. J.

Zahnarzt Dr. Albinger

ordiniert wieder von 9—12 und 2—5 Uhr
Herrengasse 8.

Med. Dr. Krauß

ist zurückgekehrt

und ordinert wie zuvor von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr, Ferdinandstraße 9. 5229

Schreibstuben-Einrichtung

oder Einzelteile, wie Tische, Kästen usw., kauft die Medizinal-Groß-Drogerie des Mag. Ph. Karl Wolf, Herreng. 17. 5128

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Rabmantel, Friedensware. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe an R. Korres, Langergasse 21.

Zugpferd

Sechst, 5 Jahre alt, wird verkauft. Bullo Josef, St. Johann bei Pettau. 4225

Faßbinder

werden mit ganzer Verpflegung dringend aufgenommen. Ludwig Rosenberg, Csakatur, Ungarn. 5105

Züchtige

Verkäuferin

der Spezialebranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Metzger, Luthergasse 9. 4691

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Zahlkellnerin

wünscht in einem besseren Gasthaus oder Restaurant bis 1. September unterzukommen. Briefe erbeten an „M. S.“ Untere Draug. 10, Pettau.

Jugendlicher

Stillsarbeiter und Einlegerin

für Maschine werden aufgenommen Buchdruckerei Rabitsch, Schmiederergasse 5. 5216

Zu verkaufen

ein kleines hochhohes Familienhaus in staubfreier Lage, mit Garten u. Weinheide, Umgebung Marburgs. Preis 13.000 K. Anf. B. d. B. 5207

Pferd

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowakowski, Hilariusgasse 1. 4945

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Lempart, Bistringhofgasse 11. 4315

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Kontoristin

mit mehrjähr. Praxis in ungekündeter Stellung wünscht ihren Posten zu ändern. Zuschriften unt. „Tüchtig“ an die Bero. d. Bl. 5222

Schreibmaschine

kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock. 5234

Fahrrad

mit Luftgummiräder und praktischen Vorrichtungen ist billig zu verkaufen. Adresse Joannich in Melling, Kernstockgasse 1, 2. Stock. 5131

Zu verkaufen

ein feiner schwarzer Herrenanzug für einen mittleren Herrn. Anfrage Korbwarengeschäft, Sofienplatz.

Zimmer

Streng separiertes, möbliertes gesucht. Anträge unter „Separiert“ an die Bero. d. Bl. 5236

Motorrad

beziehw. gut erhaltenes Fahrrad für 4—6 Wochen zu mieten gesucht. Anträge an die Bero. d. Bl. 5220

Gebe Prima Schaftkäse für Fokskohle.

Offerte an J. Gioric, Sijal, Kroatien. 5227

Fahrrad

gut erhalten ist zu verkaufen. Melingerstraße 68. 5223

Zuchtschwein

zu verkaufen. Herrengasse 47, Brunnendorf. 5224

Fräulein

mit Kontorpraxis, gute Rechnerin, welche die einfache Buchführung versteht, auch stenographiert, sucht dauernde Stellung unt. „Verwendbar“ an die Bero. d. Bl. 5230

Zu verkaufen:

kleine Geschäftswage, Petroleumhändler und Galbliter-Flaschen. Wo, sagt die Bero. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 5223

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kandler, Färbergasse 3, Barterre. 36

Feinste

Zukbodenpaste

zu haben bei Ferdinand Hartinger. 4531

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Damenfahrrad. Mühlgasse 15 im Gasthaus. 5239

Kaninchen

Bl. M. X. Fr. M. S. Krenzung, 4/4 Monate alt, hat abzugeben Gut Rotwein. Anfrage beim Ratscher Leopold. 5220

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Parkstraße 22, Tür 5.

Nettes Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird bei einer intell. Familie aufgenommen. Anträge mit Photographie an Dr. Bentz, Budapest, Große Feldgasse 43. 5225

In Marburg Stadt

wird ein solides Haus (Zinshaus) um circa 100.000 K. für baldigst zu kaufen gesucht. — Gleichzeitig wird ein Kaleschwagen, nicht neu, aber gut erhalten, zu erwerben gesucht. Angebote unter Kaleschwagen an die Bero. d. Bl. 5235

Rauchtabak.

Mangel fast kostenlos behoben. Bei Einblendung von 2 K. liegt Anweisung und Muster bei. Zu beziehen W. Finster, Spital a. D. Kärnten. 5226

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.
Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.
Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.
Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.
August Wapper
Uhrmacher, Juwelier und Optiker
Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und regelmäßige Kurse:
1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1917—18 am 2. und 3. Juli, sowie am 17. September. (Mädchen nur als Privatistinnen).
2. Den einjährigen Abiturientenkurs, nur für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Einschreibungen 1. bis 4. Oktober.
3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben; Einschreibungen am 16. September.
4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen; Anmeldungen zur Aufnahme am 4. Juli, 8 Uhr, Grazbachgasse 69, 2. St. Einschreibung am 18. September.
5. Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs für Damen (Unterricht täglich 3 bis 6 Uhr); Einschreibungen am 20. und 21. September. — Kundmachungen über die einzelnen Schulen u. Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der H. H. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stod. 3556

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure
für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.
1 Flasche zu K. — 80, 150 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle
(früher Isabella Schönliss)
gegründet 1850
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber d. L. L. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Scheck-Konto Nr. 154267.

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahlr 70 Heller pro Stüd. Gebrauchte Flaschenkorke 6 Kronen pro Kilo. — Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Demusterung. Kaszimir Emil, Budapest, 7., Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 5229

Kaller-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Montag den 20. bis Sonntag den 26. August
Interessante Wanderung in Mittelitalien.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschstens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.
Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzverband. Kataloge frei.

Tafelbinderei

M. Ljagaric und Söhne in Sijak und Zagreb sucht Arbeiter für ständige Arbeit. Lohn nach Vereinbarung. 5090

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderfahrgewagen. Lendgasse 2. 5201

Obstquetschmaschine

zu verkaufen. Anfrage F. Onilzet, Mellingergasse 29. 5201

Zu verkaufen

neues Damenfahrrad mit Friedensgummi (Preis 400 K.) und eine Ziehharmonika (Preis 100 K.) Lendplatz 1 im Gasthause. 5241

Besseres Mädchen

mit schöner Handschrift wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Gef. Anträge erbeten an Greti Haurt, Kärntnerstraße 90. 5205

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen. Josef Metrepp, Mozartstraße 59.

Lehrmädchen

oder
Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Vitellier-Markt.

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezialewarengeschäft Tegetthofstraße 19.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wünscht sof. oder bis 1. September in besserem Geschäft unterzukommen mit ganzer Verpflegung. Briefe unt. „Lehrjunge“ an die Verw. d. Bl. 5144

Eine Kontrollkassette

die nicht benötigt wird, wird sofort angekauft und bar bezahlt. Reflektiert wird nur auf System National mit Addition und Scheckauswurf. Schriftliche Anträge an National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H. Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5134

K 1.002.000

Drei Ziehungen am 1. September und 1. Oktober 1917 bieten die jahrzehntelang gültigen

4 Originallose 4

Ein neues österr. Kreuzlos v. J. 1916
Ein ungarisches Kreuzlos 1882
Ein Basiliens-Dombauos v. J. 1888
Ein Solothurn-Gutes-Herz-Loos v. J. 1888
Alle 4 Wertpapiere zusammen K. 145.— gegen bar oder mit sofortigem alleinigen Gewinnrecht in nur 43 Monatsraten a K. 4.—. Insgesamt 233 Gewinnziehungen mit 59 Millionen Gesamtgewinn. Jedes Los muß gezogen werden. Ziehungslisten kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus
Wien, Spitz, Wien
Sparbank nur 26.

Schönstes Andenken!

Sie erhalten als Kellame
lebenegroßes Bild

nach jeder eingeschickten Photographie naturgetreu, fein ausgeführt um 7 K angefertigt. In Farben koloriert wie lebend dargestellt 12 K. Die Photographien, welche retourniert werden, sind nur an 5053

Kunstatelier „Helios“, Wien

XX. Bz., Dresdnerstrasse 124 einzufenden.

Bodenkram

allerlei abgelegte Kleider, Wäsche, Schuhe, Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Möbel, Fahrräder, Sacke kauft zu jedem Preise M. K. a. b. a., Brunnendorfer bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/4. Kommt gleich ins Haus. 5228

Zu verkaufen:

Futterfahndmaschine, fast neu. Anfrage im Gasthaus „zur Brühl“ bei Kofol, Mellingberg. 5185

Eckhaus

samt Garten an der verkehrsreichen Reichs- und Triesterstraße in Marburg, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Preis 32.000 K. Anzufragen Triesterstraße 28. 5129

Kleines Haus

mit großem Garten oder kleine Landwirtschaft im Stadtrahon oder Umgebung zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Anträge unter „Anzahlung 4000.—“ an die Verwaltung des Blattes. 5267

Kopfkraut

und Gemüse jeder Art und in jeder Menge zu den besten Preisen gesucht für Betriebe unter Kriegsdienstleistung. — J. Sackel u. Komp., Marburg, Hauptplatz 18. 5179

Haus

mit 4 kleinen Wohnungen, über 1/4 Joch Garten, in der Stadt, wegen Einrückung zu verkaufen. Preis 22.000 K. Anfragen Volksgartenstraße 8, parterre, nur zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags. 5140

Lehrjunge

wird aufgenommen. Gränitz, Herrengasse 7. 4832

! Spezialität !

Prima Zitronen-Ersatz

per Kilogramm K 5.— direkt beim Erzeuger

Sig. Altbach 4091

Wien, VI., Kaserngasse 22. — Telefon 4135.



Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste
Familien- u. Altersfürsorge

für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von K. 500 — bis K. 4.000.— ohne ärztliche Untersuchung, über K. 4.000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock

Danksagung.

Für die ebenso herzliche als trostreiche Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unserer lieben Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Johanna Ilgo, geb. Gorianc

sowie für die ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. T h e s e n bei Marburg, am 22. August 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise inniger Mitgeföhles anlässlich des Heimganges unserer lieben Tochter, bezw. Schwester, Enkelin und Nichte, des Fräuleins

Mitzi Weltzebach

Schreierin

sowie für die ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenspenden sagen den aufrichtigsten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 21. August 1917.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlauben uns, dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung bekanntzugeben, daß wir ab 18. August in der Viktringhofgasse 25 ein

Putzgeschäft u. Damenschneiderei

eröffnen. — Durch unsere langjährige Praxis sind wir im Stande, den hochgeehrten Damen Hüte und Kleider aller Art in neuester und modernster Ausführung zu mäßigen Preisen zu bringen. Um gütigen Zuspruch und zahlreiche Aufträge bitten hochachtend

Rosa und Aldi Armbruster.

Gesehtes ehrliches reines

Mädchen

das auch kochen kann, per 1. September gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 5108

Leere Fässer Zu verkaufen

aller Art, aus Hart- u. Weichholz, rein und geruchlos, kauft jedes Quantum 5232

Marburger Molkerei-Ges. Tegetthoffstraße 63.

sind schöne Tüllvorhänge und Tüllbettdecken, dann ein neuer Grad, schöne Handarbeiten, Tischläufer, ein handgestrickter Pullover, Bettzeug usw. Domgasse Nr. 1, 3. Stock, rechts. Von 11 bis 6 Uhr. 5245

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Mittwoch den 22. bis 24. August
Die Almhütte auf dem
Krainerplateau und die
Wildfütterung.
Judijoli, Trickfilm.

Mirko Pasqua.

Tragödie der Zeit, Filmspiel in 6
Akten mit Lotte Neumann.

Gebe 5 Ko. Kartoffel

für einviertel Kilo Kaffee. Adresse
in der Verw. d. Bl. 5230

Verloren

auf dem Wege Franz Josefstraße,
Viktringhofgasse bis zum Bahnhof
eine silberne Herrenuhr samt Kette.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen gute Belohnung ab-
zugeben Franz Josefstraße 61.

Verloren

Sonntag nachmittag ein goldenes
Halsketten mit Anhänger. Abzugeben
gegen gute Belohnung Mellinger-
straße 13. 5223

Drei gute Milchziegen

sind wegen Futtermangel zu ver-
kaufen, Rathausplatz 7. 4833

Kaufe

übertragene Schuhe jeder Art,
zahle die besten Preise Fritz,
Hauptplatz 18. 490.

Gutgehendes Trödlereigenschaft

wegen Krankheit sogleich zu ver-
kaufen. Kaserngasse 2. 5226

Schöne Wohnung

in Neuborf, Unterrotthweinerstraße
26, bestehend aus 2 Zimmer und
Küche, anschließend schöne Veranda,
Gemüsegarten, Schweinestallungen u.
sonstiges Zugehör ist ab 1. Oktober
an ruhige Partei zu vermieten. Es
kann event. der ganze Besitz in Pacht
übergeben werden. Anfrage Mozart-
straße 44, parterre 1. 5232

Bekanntgabe!

Nachdem die Produktion von Koks während der
Sommermonate überhaupt und infolge Kohlenmangels gegen-
wärtig insbesondere eine beschränkte ist, so ist es uns
unmöglich, alle Bedürfnisse der Bevölkerung an Heizmaterial
decken zu können. Es müssen deshalb alle Abgaben von Koks für Heiz-
zwecke an Private bis auf weiteres eingestellt werden und
wird nur an Schmiede, Schlosser und verwandte Gewerbe-
nach den mit der Metallarbeitergenossenschaft festgesetzten
Mengen jeden Mittwoch nachmittags Koks abgegeben.

Die Abgaben jeden Dienstag nachmittags unterbleiben
bis auf weitere Bekanntgabe. 5238

Marburg, 22. August 1917.

Städt. Gaswerk.

Offene Stellen für weibliche Hilfskräfte.

Beim 1. u. 1. Ergänzungsbezirkskommando Marburg
gelangen 3 Stellen für weibliche Hilfskräfte zur Besetzung.
Gefordert wird volle Kenntnis der deutschen Sprache,
schöne Handschrift, Kenntnis des Maschinenschreibens und
womöglich der Stenographie.

Bewerberinnen haben ihre eigenhändig geschriebenen,
Kampfreifen, mit dem Tauschein und dem von der politischen
Behörde ausgestellten Sittenzeugnis belegten Gesuche beim
eingangs erwähnten Kommando, Draufaserne, 1. Stock,
Zimmer Nr. 29, längstens bis 31. August l. J. in der Zeit
von 4 bis halb 5 Uhr nachmittags persönlich zu überreichen.